

Vorgehensweisen bei der Programmgestaltung

Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein interessantes Programm für die Gäste zu gestalten. Der Fantasie werden hier keine Grenzen gesetzt. Hier folgt ein kurzer Überblick der Möglichkeiten:

- Erstellung des Programms durch den Verantwortlichen.
- Erstellung in Zusammenarbeit der beteiligten Jugendlichen und den Verantwortlichen.
- Erstellung eines Programms durch die Jugendlichen, bei der die Verantwortlichen nur eine Ergebnis-begutachtende Rolle übernehmen. Vergabe an eine Agentur (absolute Notfalllösung).

Dieser Austausch findet für die Jugendlichen statt, daher sollen Sie bei der Programmplanung einbezogen werden.

Im Erstellungsprozess ist niemand auf sich allein gestellt. Musterprogramme, erfahrene Kolleg*innen, die man auf den Vorbereitungsseminaren kennen lernt, sowie auch ehemalige Teilnehmende können kreativen Input, Best-Practice-Beispiele oder Faustregeln liefern.

Grundsätzlich sollte der Gedanke verfolgt werden, die teilnehmenden Jugendlichen aktiv einzubinden. Immer wieder sprechen Jugendliche in Evaluationsrunden die Möglichkeit an, eine gestaltende Rolle einnehmen zu können. Natürlich sollte ihnen dies gewährt werden, wobei die Unterstützung des Prozesses nicht vernachlässigt werden darf.

Sollte der Königsweg der gemeinsamen Erarbeitung nicht möglich sein, kann das Programm auch von den Verantwortlichen erstellt werden. Dabei kann auch jede Hilfe in Anspruch genommen werden. Es sollte dennoch der letzte Strohhalm bleiben, eine professionelle Stelle mit dieser Aufgabe zu betrauen. Auch wenn der Aufwand dadurch wesentlich geringer wird, ist der Mehrwert eines sich kontinuierlich verbessernden Austausches nicht gegeben.

Erstellung durch den*die Verantwortlichen

Die einfachste und auch problemloseste Möglichkeit ist die Erarbeitung durch den oder die Verantwortlichen. Anhand eines früheren Austausches oder Musterprogramms können schnell und effektiv Entscheidungen gefällt, kann umdisponiert und reagiert werden. Jedoch ist der persönliche Energieaufwand bei der Durchführung zu beachten und Unterstützungen sollten auch bei dieser Variante von Beginn an eingeplant werden.

Erstellung zusammen mit den am Programm teilnehmenden Jugendlichen

Entscheidet man sich dafür, in die Erstellung des Programms etwas mehr Aufwand zu stecken und es in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zu planen, gewinnt man für die Durchführung des Programms wertvolle Mitstreiter*innen. Ein weiterer großer Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Jugendlichen Mitverantwortung tragen und ihre eigenen Ideen einbringen können. Zudem geht mit dieser Variante ein immens wichtiger Lernerfolg einher.

Ideensammlung, Recherche, Machbarkeitsprüfung, Kostenkalkulation, Organisation von Programmpunkten, Diskussionen führen und Entscheidungen fällen – all dies sind (in curricularen Lehrplänen) geforderte Kernkompetenzen, die auch im Hinblick auf ein späteres Berufsleben gefördert werden sollen.

Selbstverständlich bedarf diese Vorgehensweise einer umsichtigen Unterstützung und Beaufsichtigung, damit keine, für Jugendliche nicht immer einsichtige, Fehlentscheidungen getroffen werden. Gerade Entschlüsse finanzieller Art oder die zeitliche Komponente bei Programmabläufen erfordern Erfahrung und Routine.

Der größte Vorteil bei dieser Art der Programmerarbeitung liegt in der Tatsache, dass die Jugendlichen ihre Vorschläge einbringen konnten und eine eventuell entstehende Kritik an Programmpunkten nachvollziehen bzw. sich der Ursachen bewusst sein können. Zudem garantiert diese Vorgehensweise auch ein jugendgemäßes und für Jugendliche interessantes Programm.

Grundsätzliches zum Programm

Hinweis auf Familientage

Laut Konzeption soll der japanische Gast ständig von der etwa gleichaltrigen Jugendgruppe des*der Gastgebenden und dem*r nominierten Betreuer*in begleitet werden. Dazu sollten, falls der Besuch in die Schulzeit fällt, rechtzeitig Befreiungsanträge über den Verband an die jeweiligen Schulen gestellt werden.

Der überwiegende Teil des Programms ist als Familienaufenthalt einzuplanen. Vor allem die Wochenenden sollten innerhalb der Gastfamilie verbracht werden, da das Kennenlernen des Lebens im Gastland ein wichtiger Eckpfeiler der Austauschphilosophie ist.

Familienwechsel

Angebracht ist ein Aufenthalt in einer Jugendherberge oder einer Jugendbildungsstätte vor einem Familienwechsel, um den Jugendlichen Möglichkeit und Zeit zu geben, sich vom Regionalpartner A zu verabschieden, sich als Gruppe auszutauschen und auf den Partner B einzustimmen. **Peinlich sind rührende Abschiedsszenen mit Familie A, während Familie B schon die Koffer des japanischen Gastes in der Hand hat.**

Das Programm nicht überfrachten / Doppelungen vermeiden

Die Planung des Regionalprogramms sollte so erfolgen, dass für die Jugendlichen Zeit bleibt, das Angebot „verdauen“ zu können. Ein Besichtigungsmarathon mag zwar gut gemeint sein, erzeugt jedoch schnell einen gegenteiligen Effekt. Kultur, Diskussion, Freizeit und sportliche Tätigkeit sollen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Vorschläge zu Programminhalten holt euch bitte bei „alten Hasen“ oder findet ihr in der Konzeption 1-01-003-03 oder in den Beispielprogrammen (siehe unten). Dass die Gäste stetig ein*e Betreuer*in des*der Gastgebers*in begleitet, für Rückfragen zur Verfügung steht und bei auftretenden Problemen handelt und unterstützt, ist eine Notwendigkeit. Natürlich perfektioniert man den Austausch, wenn die Gäste das Programm gemeinsam mit den teilnehmenden deutschen Jugendlichen erleben.

Abwechselnd Sport und Kultur

Das Programm sollte ausgewogen aufgestellt werden. Das Verhältnis zwischen den Bereichen Kultur, Sport und dem Jahresthema sollte gleichwertig sein. Ist es möglich die Bereiche zu verbinden, können viele Themen durch ein schlankeres Programm eingebunden werden und es entsteht keine Eile zwischen den einzelnen Aktivitäten. Drei Museumsbesuche oder drei Städte an einem Tag münden in Hektik und Anstrengung. Das Einplanen von freien Zeiten im Tagesablauf wird von den Gästen mit Freude aufgenommen.

Einen Empfang mit einer wichtigen Person arrangieren

In Japan gehören Empfänge in Rathäusern oder bei Sportverbänden zum Programm. So ist es auch hier angebracht, dem Austausch durch gleichartige Maßnahmen Gewicht und Bedeutung zu verleihen. Hier sollte darauf geachtet werden, den Ablauf mit den entsprechenden Stellen abzusprechen. Begrüßungsreden, ein Geschenkaustausch und das obligatorische Gruppenbild geben einen guten Rahmen für eine solche Veranstaltung. Es ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass Reden

bzw. Gespräche von dem*r Dolmetscher*in übersetzt werden müssen. (Als gute Faustformel gilt, eine Verdopplung der Redezeit einzuplanen.)

Planung der An- bzw. Abreise

Wer die An- und Abreise der Gäste rechtzeitig plant, kann viel Geld sparen. So hält die Bahn für Gruppenreisen Spezialtarife bereit, die bis zu 70 Prozent unter dem Normalpreis liegen. Aber auch eine Lösung über Kleinbusse oder mehrere PKWs ist möglich, falls die Umstände es anbieten.

Abholung in Frankfurt am Main

Der Termin für die Abholung der japanischen Gäste steht schon ein halbes Jahr im Voraus fest. Die Übergabe erfolgt in der Sportschule in Frankfurt am Main im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung durch eine*n Vertreter*in der dsj. Anschließend können bei einem gemeinsamen Mittagessen erste Kontakte geknüpft werden, weswegen es auch ratsam ist, dass dort der*die Regionalverantwortliche und der*die Dolmetscher*in anwesend sind. Anschließend wird sich dem Transport der Gepäckstücke gewidmet, der auch in die Planung der Abholung einbezogen werden sollte.

Übergabe an Gastfamilien

Der Wechsel in die Gastfamilien sollte sensibel gehandhabt werden, ist es doch für unsere japanischen Gäste der erste persönliche Kontakt in einer für sie fremden Welt. Ein kleiner Empfang, ein paar einleitende Worte, eventuelle Hilfestellung durch den*die (noch) anwesende*n Dolmetscher*in erleichtern erste Schritte. Ein Ablaufplan (u.U. eine kleine Willkommensfeier), bei dem die Gäste und ihre Familien zusammengeführt werden, kann allen Anwesenden einen Rahmen bieten, an dem sie sich orientieren können.

Übergepäck

Nach einer gelungenen Austauschzeit ist es nur verständlich, dass dem Gast ein Geschenk zur Erinnerung an die gute Zeit überreicht werden soll. Bei der Auswahl der Geschenke sollte beachtet werden, dass die japanischen Gäste einen Rückflug vor sich haben. Auch dabei gilt, dass ein Koffer ein Gewicht von maximal 20 kg haben sollte (an dieser Stelle wird u.a. der japanisch-inländischen Weiterreise Sorge getragen, die oft nur Gepäckstücke bis zu diesem Gewicht zulassen). Ein leichtes Geschenk, das von Herzen kommt, kann ein hohes emotionales Gewicht entwickeln.

Sayonara-Party

In Japan ist es üblich, sich mit einer Sayonara-Party zu verabschieden. Innehalten, einen letzten schönen gemeinsamen Abend verbringen, sich von Freund*innen verabschieden, all diese Möglichkeiten bietet eine Abschiedsfeier auf vielfältigste Art. Unsere Gäste sind es dabei gewohnt, dass auch diese Party nach einem festen Ablaufplan mit einer vorher festgelegten Endzeit gefeiert wird. Es mischen sich Aufführungen, Tänze, Gespräche, gemeinsame Lieder und schaffen eine unvergessliche Atmosphäre. Die jedoch nicht in ein offenes Ende münden sollte, da auf unsere Gäste am nächsten Tag weitere Programmpunkte warten.

Abreise nach Berlin

Für das Zentralprogramm II in Berlin sind einige Punkte zu beachten. Neben der Planung der Fahrt selbst, muss die dsj-Geschäftsstelle wissen, wie viele Personen am Programm teilnehmen, wann und wo die Gruppe ankommt und wer im Hotel übernachtet. (Eine genaue Auflistung ist im Konzept unter Punkt 4-06-001 zu finden). Die Kosten für eine*n Betreuer*in und eine*n Dolmetscher*in können von der dsj übernommen werden.

Mitarbeit im Programm

Bei einer abwechselnden Durchführung von IN- bzw. OUT-Maßnahmen sollten die Teilnehmenden auch beide Aufgaben erleben. Jugendliche, die sich bei der Japanmaßnahme in Deutschland engagieren, sind auch für die OUT-Maßnahme geeignet.

Verantwortung übergeben

Mit einem guten Team kann man sich von der Arbeit entlasten. Hier ist es die Aufgabe für den Verantwortlichen, Aufgaben zu verteilen, Jugendlichen Verantwortung zu übertragen und soziale Kompetenz zu fördern. Eine tägliche Besprechung über den anstehenden Tag, in der auch ein offenes Ohr für auftauchende Unstimmigkeiten oder für unklare Abläufe Platz findet, ist ein Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Familienprogramm

Ein Familienprogramm rundet einen Gesamtaufenthalt in Deutschland ab. Hier können für unsere Gäste unvergessliche Erlebnisse geschaffen werden. Zeigen Sie Ihre Umgebung von der besten Seite. Bieten Sie unseren Gästen einen schönen Tag. An diesem Tag steht nicht mehr die Gruppe im Mittelpunkt, sondern der einzelne Gast. Oft sind es die für uns einfachsten und alltäglichsten Dinge, die einen Gast faszinieren. Wer einen Plan B in der Hinterhand hat, kann auch das Gespräch mit seinem Gast suchen und nach seinen Interessen fragen.

Stand: 21. Oktober 2020